

UNTERRICHT BEGINNT AM 3. MAI:

Startschuß für das Hessenkolleg Kassel

58 Kollegiaten bestanden bereits die Aufnahmeprüfung – Hochschulreife steht am Abschluß

Kassel (k). Nachdem bereits vor einigen Jahren in Wiesbaden und Frankfurt je ein sogenanntes Hessenkolleg eingerichtet wurde, durch dessen Besuch begabte junge Menschen in einem zweiten Bildungsgang die Hochschulreife erlangen können, ist jetzt auch für Kassel der Startschuß gefallen: Am 3. Mai wird das „Hessenkolleg Kassel — Institut zur Erlangung der Hochschulreife“, wie die offizielle Bezeichnung lautet, in dem ehemaligen Gebäude der „Brethren Church Commission“ in der Witzenhäuser Straße 5 den Unterricht aufnehmen. Bereits jetzt stehen die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der zweieinhalb Jahre dauernden Ausbildung fest. Oberstudienrat Herbert Schürmann, der kommissarische Leiter des Hessenkollegs Kassel, und das sechsköpfige Lehrerkollegium haben aus rund 200 Interessenten 58, unter ihnen neun junge Damen, in Eignungsprüfungen ausgewählt.

Aula, in der auch die Bibliothek untergebracht und bei Bedarf Unterricht gehalten werden soll.

Zweiter Hauptkurs Herbst 1963

Oberstudienrat Schürmann: „Es ist zu hoffen, daß bald auch das Dachgeschoß umgebaut wird, damit wir noch mehr feste Internatsplätze schaffen können. Es ist so gut wie sicher, daß im Herbst 1963, wenn unser zweiter Hauptkurs beginnen wird, nicht genügend Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind.“

Es bestünden seitens des Landes Hessen Pläne, berichtete der Oberstudienrat in diesem Zusammenhang, das neben dem Gebäude gelegene städtische Grundstück bis über die Homberger Straße hinaus zu erwerben. Hier sollten dann später vielleicht einmal Schulgebäude im Pavillonstil entstehen. Das jetzige Gebäude werde dann Internat.

Zu großem Dank sei man den städtischen Behörden und insbesondere Stadtrat Herbert Redl verpflichtet, betonte Oberstudienrat Schürmann. Redl habe sich immer wieder für das Hessenkolleg Kassel eingesetzt, und dessen jetzige Verwirklichung sei nicht zuletzt auch sein Werk.

Schürmann erläuterte diese neue Einrichtung. Danach kann jeder sich um Aufnahme des sich in ein Vor- und vier Hauptsemester gliedernden Ausbildungsganges bewerben. Voraussetzung hierfür ist allerdings entweder der mindestens zehnklassige Besuch einer sogenannten Vollzeitschule oder die Fachschulreife, wie auch eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine der Lehrzeit in Dauer und Qualität gleichwertige berufspraktische Tätigkeit.

Schwerpunktunterricht in den Hauptfächern bis zu acht Stunden erteilen.

Hohe Anforderungen

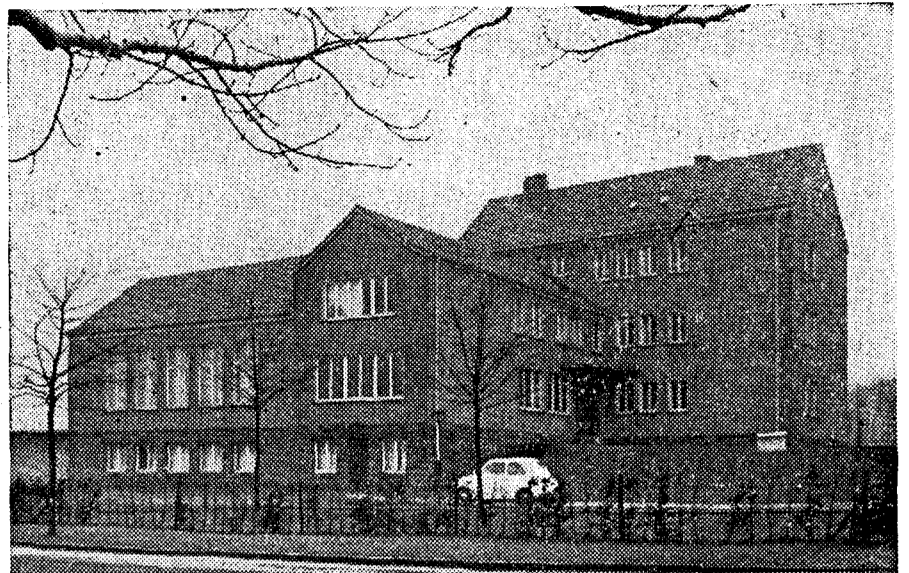
In den folgenden Hauptsemestern würden dann alle sogenannten „gymnasialen Fächer“ gelehrt. Gleichzeitig trete aber eine Gabelung in einen sprachlichen, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen und einen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Zweig ein. Damit solle erreicht werden, betonte Oberstudienrat Schürmann, daß die Kollegiaten ihrer Arbeit einen ihren Interessen und ihrer Begabung entsprechenden Schwerpunkt geben können. Im übrigen stelle die Arbeit im Kolleg hohe Anforderungen an den Leistungswillen und die Lernbereitschaft, zumal der Unterricht mit nur kurzen Unterbrechungen von 8 bis 17 Uhr erteilt werde. Insgesamt seien 36 Wochenstunden vorgesehen.

Der viergeschossige, abseits vom starken Verkehr gelegene Bau im Stadtteil Rothenditmolde wurde im Februar dieses Jahres zusammen mit dem 2800 Quadratmeter großen Grundstück von der Religionsgemeinschaft vom Land Hessen erworben. Wie in einem Internat können hier die auswärtigen Besucher des Hessenkollegs Kassel wohnen. Zunächst sei vorgesehen, sagte der kommissarische Leiter des neuen Instituts, 20 Schülerinnen und Schüler in mehreren Zwei- und Dreibettzimmern unterzubringen.

Mit Internatsräumen

Im einzelnen umfaßt das Gebäude, das zur Zeit von Arbeitern den neuen Anforderungen entsprechend hergerichtet wird, drei große und zwei kleine Unterrichts- und zwei kleine Unterrichts-räume im Erd- und im ersten Obergeschoß. In diesem Teil befindet sich auch die Verwaltung sowie die Küche und der geräumige Speiseraum, in dem alle Kollegiaten gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen werden. Das zweite und dritte Obergeschoß ist den Internatsräumen vorbehalten.

„Prunkstück“ des Instituts ist die gleichfalls im ersten Obergeschoß gelegene



Seine Arbeit wird das neue Hessen-Kolleg Kassel am 3. Mai im ehemaligen Gebäude der „Brethren-Church-Commission“, eine amerikanische Religionsgemeinschaft, in der Witzenhäuser Straße 5 aufnehmen. Im Februar wurde das Haus (unser Bild) mit dem 2800 Quadratmeter großen Grundstück von der hessischen Landesregierung gekauft. 58 Kollegiaten haben bereits die Eignungsprüfungen bestanden. Die älteste Teilnehmerin an der zweieinhalbjährigen Ausbildung, die mit der Reifeprüfung abschließt, ist 26 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der jungen Damen und Herren liegt bei 22 Jahren. Wie Oberstudienrat Herbert Schürmann, der vorläufige Leiter des Instituts, mitteilte, gehe man beim Unterricht bewußt eigene Wege. So würden zum Beispiel Klassenarbeiten in der Regel nicht geschrieben. Dagegen schließe jedes Semester mit einer einwöchigen Prüfung, in der man durch Klausuren den Wissensstand des einzelnen kontrolliere. Außerdem werde nach jedem Semester ein Bericht über jeden Schüler angefertigt.

tische Tätigkeit. Auch derjenige, der sich nach Abschluß der Volksschule privat oder auf andere Weise fortgebildet hat und einen Wissensstand aufweist, der demjenigen der Fachschulreife vergleichbar ist, kann mit einer Aufnahme in diese neue Institution rechnen, wenn er die Eignungsprüfung besteht.

Diese Eignungsprüfung sei notwendig, sagte der Oberstudienrat, um einmal den Wissensstand des einzelnen zu prüfen und darüber hinaus zu beurteilen, in welche Kurse man den Prüfling möglicherweise einreihen kann. Dabei sei vor allem aufzugehen, daß viele Bewerber aus Landkreisen den Anforderungen nicht genügen, offenbar, weil gerade dort die Möglichkeiten, z. B. eine Fachschulreife zu erlangen, nicht in ausreichendem Maße gegeben seien.

Schwierigkeiten bereiteten auch die häufig fehlenden Englischkenntnisse. Diese könnten bei einer eventuellen Aufnahme nur durch gute Leistungen in Mathematik ausgeglichen werden. Um hier die Kollektivteilnehmer auf einen einigermaßen gleichen Bildungsstand zu bringen, werde man im Vorsemester

MENSCHEN VOR GERICHT

Sekt schmeckt ihnen besser

Kassel (gm). Die Hilisschule, fünf Vorstrafen, eine geschiedene Ehe (aus der ein Kind stammt), einen eigenen Hausstand und einen 700-DM-Job hatte der erst 22 Jahre alte Schlosser Manfred X bereits hinter sich, als er zum Herumtreiber wurde und auf eine Arbeitsstelle keinen Wert mehr legte. Sein Vater war 1945 gestorben, aber der dritte Mann seiner Mutter ist keineswegs ein Stief- oder Rabenvater, denn er verspricht weinend vor dem Schöffengericht: „Ich will Manfred nach der Strafverbüßung aufnehmen und wieder auf die Beine bringen. Meine Frau ist tüchtig, und auch seine Geschwister sind alle etwas geworden.“ Daran, daß Manfred erneut ins Gefängnis muß, sind die Abenteuer zweier Tage schuld.

Er war bereits ohne alle Mittel, als er am Bahnhof einen jüngeren Kumpel auftrat, der noch Geld für einen Gasthaus-

Drei Konfirmationstermine können ausgewählt werden

Kassel (lh). Eine zeitliche Verschiebung der bisher festen Konfirmationstermine ermöglicht die Neuregelung der Konfirmationspraxis für Nordhessen und die Kreise Gelnhausen, Hanau und Schlüchtern die des Kirchenamt der evan-gelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck am Donnerstag in Kassel veröffentlichte. Danach können künftig die Jugendlichen sowohl schon während des achten Schuljahres in der Pfingstzeit, als auch — wie bisher — zum Ende des achten Schuljahres konfirmiert werden. Soweit das neunte Schuljahr bereits eingeführt ist, ist als dritter Konfirmationstermin die Pfingstzeit im neunten Schuljahr zulässig. Gleichzeitig wird die Dauer des Konfirmationsunterrichts von zwei auf einhalbes oder ein Jahr verringert. Die Neuregelung wird zunächst erprobt. Den Kirchenkreisen bleibt es überlassen, die für sie zweckmäßigste Regelung auszuwählen. Eine endgültige Regelung muß durch die Synode der Landeskirche beschlossen werden.

besuch hatte und ihn einlud. Man wählte ein Restaurant in der Brasselsberg-Gegend, und nachdem man durch scharfe Getränke den Appetit gereizt hatte, stiegen die beiden in eine Villa ein, deren Bewohner verreist waren.

Das erhoffte Geld fanden sie nicht, aber zwei Büchsen Wurst, die man in aller Gemächlichkeit verzehrte, und mehrere Bouteillen. Manfred: „Der Wein hat uns nicht geschmeckt, aber der Sekt!“ Den Rest der Nacht verbrachten die bei-

den jungen Leute in einer Gartenlaube in der Nähe der Christuskirche. Am nächsten Abend langte es noch einmal für den Besuch einer Kneipe, dann stießen sie auf der Suche nach einem Nachtquartier auf das Klubhaus eines Sportvereins, aus dem sie zwar auch kein Geld, aber 20 Tafeln Schokolade, 15 Päckchen Zigaretten und einen Ring mit Schlüsseln herausholten, dessen sich Manfred draußen entledigte, indem er ihn an einen Ast hing.

Der Kumpel erinnerte sich später dieser nützlichen Schlüssel, ging zurück, schloß das Haus nochmals auf, ging hinein und — wurde gefaßt. Kurze Zeit später hatte man auch Manfred.

„Ich will hoffen, daß es das letzte Mal war“, sagte er in seinem „letzten Wort“. Das Gericht verurteilte ihn unter Einbeziehung einer früher zuerkannten Strafe zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis.

Der Arbeitsbereich der Pfarrerin

Gegenwartsnahe Thema im Deutsch-Evangelischen Frauenbund

Kassel (pag). Der Ortsverband Kassel des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes stellt seine monatlichen Zusammenkünfte immer unter gegenwartsnahe Themen. So war der letzte Vortragsabend im Gemeindefeierhaus der Friedenskirche dem „Amt der Pfarrerin“ gewidmet. Die Landes-synode hatte im Dezember vorigen Jahres durch ein Gesetz die Einführung dieses Amtes beschlossen.

Frau Pfarrer Elisabeth Stehfen gab zunächst einen Rückblick über das Amt der Vikarin, das seit 35 Jahren besteht, und

dessen Arbeitsbereich sich insonderheit auf Frauen- und Jugendarbeit, auf Krankenhaus- und Gefängnisbesuche und Unterricht in Schulen erstreckte. Seit dem zweiten Weltkrieg, in dem ein großer Pfarrermangel vorhanden war, hatten sich die Aufgaben der Vikarin wesentlich erweitert, so daß sie oft ein Gemeindepfarramt betreiben mußte. In Ost- und Westdeutschland gibt es zur Zeit 596 Vikarinnen, zwölf Theologinnen sind in Kurhessen-Waldeck tätig.

Frau Pfarrer Dietgard Meyer erläuterte die Bestimmungen des Gesetzes für Vikarinnen von 1949, das das Amt der Vikarin als ein „Amt besonderer Art“ kennzeichnete und die Bekleidung eines Gemeindepfarramtes versagte.

Einen Überblick über die Diskussion des neuen Gesetzes auf der Landessynode in Treysa und die für und gegen das Gesetz angebrachten Argumente gab Frau Pfarrer Bonow. Beiträge zur Diskussion verlas Frau Pfarrer Stehfen, die als Synodale wesentlich an diesem Gesetz mitgewirkt hat.

Der Abend wurde von Frau Kreispfarrer Eylenein mit einem Dank an die Rednerinnen für ihre interessanten Ausführungen beschlossen.

Vitamin C gegen Frühjahrsmüdigkeit

Verbraucherberatungsstelle Kassel veranstaltete dreitägigen Kursus

Kassel (pjs). Die Verbraucherberatungsstelle Kassel veranstaltete mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung einen dreitägigen Kursus „Richtige Ernährung im Frühjahr“. Die langjährige Ernährungswissenschaftlerin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Lotte Steisel, zeigte eingangs u. a. auf, daß man die gerade jetzt auftretende Frühjahrsmüdigkeit durch die richtige Ernährung bekämpfen müsse, denn im Winter mache sich ein Mangel an Wirkstoffen, insbesondere Vitamin-C, bemerkbar.

Da der Körper im Sommer keine Reserven aufspeichern könne, müsse im Winter und Frühjahr eine ausreichende Versorgung von Vitamin C, Mineralstoffen und Spurenelementen dem Körper zugeführt werden. Der Tagesbedarf eines Erwachsenen betrage 75 Milligramm Vitamin C. Die Kartoffel habe nach der Ernte etwa 30 mg, im März nur noch 5 bis 6 mg, Sauerkraut 16, Grünkohl 116, Meerrettich 100, Blumenkohl 70, Wirsing 50, Petersilie 190, Dill 180, Möhren 150, Apfelsinen 50, Zitronen 50, Sanddorn 400, Hagebutten 1000 Milligramm.

Diese Vitamine müßten nun durch rich-

tige Verarbeitung ohne viel Verlust erhalten bleiben. So soll man, sagte die Vortragende, das Gemüse nicht unter fließendem Wasser waschen, Gemüse, Kartoffeln vor Gebrauch nicht lange stehen lassen, fertige Speisen nicht warm halten, sondern abkühlen und neu erwärmen und viele Frischkostsalate verwenden. Auch der Apfel sei ein guter Nährstoffträger. Prof. Schupan, Ernährungsforscher, habe unlängst in seinen Arbeiten veröffentlicht, ein Apfel weise mehr Vitamin C auf als eine Zitrone. Der Ontario- und der Belpeschapfel seien die vitaminreichsten Apfelsorten. Von Prof. Kraut sei anlässlich eines Kongresses in Gießen festgestellt worden, daß die Vitamine B 1, B 2, B 6 und Niacin am meisten im Weizen-Vollkornbrot und im Knäckebrot vorhanden seien.

Im praktischen Teil — die Kurse wurden in den modernen Küchen der Elly-Heuss-Knapp-Schule abgehalten — gab es Genüsse für den Gaumen mit vielen neuen Rezepten, neuem Camembert-Brotaustrich, Quark-Weincream, Fisch gedünstet nach Gärtnerinnenart, Cuxhavener Fischsalat, pikantem Möhrensalat usw.

Was ist in Kassel los?

Freitag, den 30. März
 Staatstheater: Großes Haus, 20.00-22.00 Uhr. „Der Barbier von Bagdad“. — Kleines Haus, 20.00-22.15 Uhr. „Kapitän Brassbonds Bekehrung“. Theater am Goetheplatz: Keine Vorstellung. Volkshochschule: 19 Uhr, Murhardsaal, Film-Forum: Pioniere der Filmkunst; W. I. Pudowkin: „Das Ende von St. Petersburg“. Lichtspiele: siehe Anzeigenteil. Wechselseitige Ausstellungen: Bellevue-Schlößchen, Städtische Kunstsammlungen: George Stahl, Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen 10-16 Uhr.

Museen: Landesmuseum, Gemädegalerie 10-17 Uhr. — Naturkundemuseum 10-13, 14-16 Uhr. — Tapetenmuseum 10-16 Uhr. — Brüder-Grimm-Museum (Murhardsche und Landesbibliothek) 9-13, 15 bis 18.45 Uhr. Gärten und Schlösser: Schloß Wilhelmshöhe, Wilhelmsthal, Löwenburg 10-17 Uhr. — Botanischer Garten 8-17 Uhr. — Gewächshaus Wilhelmshöhe 10 bis 18 Uhr. — Vogelzuggehege des Tierparkvereins im Kleingartenverein Schönfeld 8-17 Uhr. Murhardsche und Landesbibliothek: 9-13, 15-18.45 Uhr, Ausleihe 11-13, 16-18.45 Uhr.

Goldmarkt
 1500,- DM von Privat für zwei Monate. Angebote u. A. 2/2484 HA-Gesch.
Tiermarkt
 Zwergpudel 12 Wochen, mit gutem Stammbaum, verkauft: Angeb. u. A 1/2538 HA Kassel.